

Kirchgemeinde bewilligt 18-Millionen-Kredit

EBIKON Die Kirchgemeinde sagt klar Ja zu einem Kredit für das neue Kirchenzentrum – obwohl dieses viel teurer wird als angenommen.

Um genau 20.30 Uhr ist der Entscheid gestern Abend im Pfarreiheim in Ebikon gefallen: 79 von insgesamt 81 anwesenden Stimmberechtigten der römisch-katholischen Kirchgemeinde stimmten einem Sonderkredit von 18 Millionen Franken für Neubauten auf dem Areal Höfli zu. Die ausserordentliche Kirchgemeindeversammlung ermächtigte den Kirchenrat gleichzeitig – mit 74 Ja-Stimmen –, dafür 15 Millionen Franken an Fremdkapital aufzunehmen.

Geplant ist, das bestehende Kirchenzentrum abzureissen. Entstehen sollen ein kleineres Zentrum und 24 «familienfreundliche Mietwohnungen», mit deren Mietzins ertrag der Betrieb des Zentrums mitfinanziert werden soll. Das neue Zentrum beinhaltet eine Kapelle, einen Saal für 100 Personen, eine Küche sowie Schulzimmer für den Religionsunterricht und Proberäume für die Musikschule. Das bestehende Mehrfamilienhaus mit sieben Wohnungen soll vorerst bestehen bleiben, da es seine Lebensdauer noch nicht überschritten hat.

Den beiden Abstimmungen vorausgegangen waren – ohne grosse Wortmeldungen aus dem Publikum – Informationen von Markus Fröhlich, Kirchenrat und Präsident der Baukommission, Daniel Lischer, Architekt, Ruedi Kaufmann, Gemeinderat, Doris Mattmann, Kirchmeierin, und Peter Frischknecht, Bauökonom bei der Kostenplanungsfirma PBK AG.

Neu 18 statt 14,2 Millionen

Fröhlich erklärte den Anwesenden, warum der Kirchenrat nun von Gesamtkosten von 18 Millionen Franken ausgeht. An der Kirchgemeindeversammlung vom 27. November 2013 war noch

von 14,2 Millionen Franken die Rede. «Der Grossteil der Mehrkosten von insgesamt 3,8 Millionen Franken – nämlich 2,3 Millionen Franken – wird dadurch verursacht, dass wir einerseits mehr Wohnfläche schaffen und andererseits die Umgebung aufgrund der Hanglage besser sichern müssen», so Fröhlich. Zudem koste der Bau des neuen Kirchenzentrums 800 000 Franken mehr als ursprünglich geplant, und für 200 000 Franken müsse man Asbestvorkommen beseitigen. Schliesslich komme noch eine Reserve von 500 000 Franken hinzu, welche man eingeplant habe.

Bauökonom Frischknecht attestierte dem Projekt einen «hohen Detaillierungs- und Genauigkeitsgrad». Die Kosten seien «plausibel und entsprechen den Marktpreisen». Die Wohnbauten wiesen einen «eher einfachen Standard» auf, seien «für günstigen Mietwohnungsbau aber eher gross». Das Kirchenzentrum hingegen weise einen «hohen Standard» auf.

Wohnungen ab 1490 Franken

Laut Fröhlich soll eine 3,5-Zimmer-Wohnung mit 85 Quadratmetern Fläche zirka 1490 Franken pro Monat kosten (netto), eine 4,5-Zimmer-Wohnung mit 112 Quadratmetern zirka 1960 Franken und eine 5,5-Zimmer-Wohnung mit 130 Quadratmetern zirka 2280 Franken.

Kirchmeierin Mattmann erklärte, dass man mit zwei Banken bereits Gespräche betreffend eines Darlehens aufgenommen habe. «Eine hat bereits zugesagt, die andere prüft derzeit noch unsere Unterlagen.» Eine andere Zusage hat der Kirchenrat vom Gemeinderat. Laut Bildungsvorsteher Kaufmann besteht ein Vormietvertrag für die Musikschule, die sich im Kirchenzentrum einmieten will. Der Baustart für das Zentrum soll Anfang 2015 erfolgen. Bezogen werden soll es Anfang 2016. Der Baustart für die Wohnungen ist auf Mitte 2016 terminiert. Fertig sein sollen sie 2017.

BENNO MATTLI
benno.mattli@luzernerzeitung.ch